

BGV Family Magazin

Von Bobbycar bis Führerschein:
Wir geben einen Überblick über
mobile Möglichkeiten.



Verkehrserziehung: Eine Gemeinschaftsaufgabe

Über den Weg zur
sicheren Teilnahme im
Verkehr

Mitwirken: Sichere Straßen auch für Kinder

Ein sicherer öffentlicher
Raum für alle Verkehrs-
teilnehmenden

Baden bewegt

Action für die ganze
Familie

Noch mehr
Infos im Netz



Inhalt

Family hautnah

4. Familys lieben ...

**6. Von Bobbycar bis
Führerschein**

Wir geben einen Überblick
über mobile Möglichkeiten.

Family Wissen

**11. Verkehrserziehung: Eine
Gemeinschaftsaufgabe**

Expertin Daniela Kambor
über den Weg zur sicheren
Teilnahme im Verkehr

**14. Mitwirken: Sichere
Straßen auch für Kinder**

Ein sicherer öffentlicher
Raum für alle Verkehrsteil-
nehmenden

**16. Private Unfallversiche-
rung – brauchen wir das?**

**18. Grün hat Vorfahrt –
nachhaltig mobil**

20. Bücherseite

21. Vorlesegeschichte

Karlchen hilft allen.

22. Finanztipp

Mobilität finanzieren

Family Abenteuer

25. Baden bewegt

Action für die ganze
Familie

Mein BGV Family

**27. Neues von
BGV Family**

Infos rund um das
Programm und Aktionen

28. Für die Kleinen

**30. Der Badische
Turnverband: Der Verein
für Turnvereine**



Badische Versicherungen
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon: 0721 660-0
www.bgv.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mobil zu sein ist für uns alle eine Selbstverständlichkeit – ob mit Auto, Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Kinder entdecken ihre Mobilität Stück für Stück und erobern sich so zunehmend mit Laufrad, Fahrrad und Roller ihre Welt. Wie dies entwicklungsgerecht gelingen kann und vor allem wie man dabei sicher bleibt, erfahren Sie in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr *Edgar Hum*



Family hautnah

Vom Säugling bis zum Kleinkind, vom Schulkind bis zum Fahr-
anfänger: Familie ist eine aufregende Reise. Nirgendwo fühlen
wir uns so wohl wie mitten im Family-Alltag. Entdecken Sie mit
uns, was Ihr Familienleben noch bunter und schöner macht.



Family's lieben ...



... alles, was sie (fort-) bewegt. Wir rollern und laufen, wir geben Gas und treten in die Pedale. Denn wir wollen in Bewegung sein, vorankommen, Ziele erreichen. Mobilität ist ein Grundbedürfnis von uns Menschen.

Kinderfrage

Krieg ich mit 18 ein eigenes Auto?



Für viele Jugendliche ist der 18. Geburtstag ein magisches Datum: Volljährigkeit, Führerschein. Aber muss es auch ein eigenes Auto sein? Da lohnt es sich gut abzuwägen. Klar, ein Auto bringt Flexibilität. Aber nicht nur der Kauf ist teuer. Auch Versicherung, Reparaturen und Sprit oder Strom kosten Geld. Hinzu kommt: Im Schnitt wird jedes Auto pro Tag nur etwa eine Stunde gefahren. Eine gute Option kann es daher sein, ein Auto mit anderen zu teilen, entweder innerhalb der Familie oder beim Carsharing – bei vielen Anbietern sind auch Führerscheinneulinge willkommen.

Mobile Quadratestadt

Erstaunlich viele Erfindungen rund um das Thema Mobilität stammen aus Mannheim oder von Mannheimern. Die wohl bekannteste: das erste Automobil der Welt, das Carl Benz 1886 erfand und mit dem seine Frau Bertha 1888 von Mannheim nach Pforzheim und zurück fuhr. Schon rund 70 Jahre früher fuhr der Erfinder des Fahrrads, der in Karlsruhe geborene Karl Drais, mit seiner zweirädrigen Laufmaschine von Mannheim Richtung Schwetzingen. In der Mannheimer Heinrich Lanz AG entwickelte Friedrich Huber 1921 den ersten Traktor. Und auch das erste funktionsfähige Raketenflugzeug der Welt, das 1929 abhob, hat ein „Monnemer Bu“ gebaut: Julius Hatry.

Fit für den Straßenverkehr

Durch Kurven ruckeln, beim Anfahren am Berg den Motor abwürgen, sich mühsam in Parklücken fädeln: Das Verkehrsübungsplatz-Gelände schafft mit realitätsnahen Hindernissen wie Kreuzungen, Hügeln, kleinen Abfahrten und Kreuzungen ein Szenario wie im richtigen Straßenverkehr. Das geschützte Revier für alle, die noch keinen Führerschein besitzen, darf ab 17 Jahren genutzt werden, manche Verkehrsübungsplätze auch schon ab 16 Jahren mit Begleitperson.

Kosten und Übersicht unter: www.verkehrsuuebungsplatz-info.de/verkehrsuuebungsplatz-liste.html



Nett als App:

BWeit – mobil in ganz BaWü

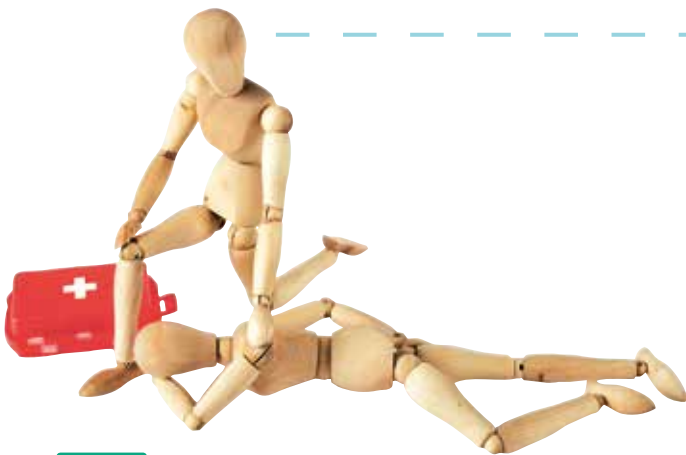
Wisch und weg – und mit der richtigen Fahrkarte zum günstigsten verfügbaren Preis in ganz Baden-Württemberg mit dem öffentlichen Nahverkehr unterwegs: Die App BWeit spart den Ticketkauf vorab, die Suche nach der Endstation und das Fahrplanstudieren:

Automatisch wird immer das günstigste verfügbare Ticket für die gefahrene Strecke verrechnet – häufige Umstiege, Bahn, Bus, Tram und Schifffahrten inklusive.
www.vvs-bweit.de



1.108.843

Menschen haben 2023 bei der Aktion Stadtradeln in die Pedale getreten und gemeinsam 36.918 Tonnen CO₂ vermieden. Insgesamt haben fast 3.000 Städte und Gemeinden mitgemacht.
www.stadtradeln.de



Im Notfall: Bitte helfen!

Ob mit dem Rad, dem Roller oder dem Auto – ein Unfall ist schnell passiert. Wichtig ist dann, den Verletzten rasch zu helfen, ohne sich selbst zu gefährden. Oberstes Gebot: Ruhe bewahren. Selbst wenn nicht alle Griffe perfekt sitzen, tun wir intuitiv meist das Richtige. Einige Rettungsdienste bieten Apps an, die Ersthelfende im Notfall interaktiv begleiten bei Maßnahmen wie stabiler Seitenlage, Beatmung oder Herzdruckmassage.

Unser Recht auf Reisefreiheit

Die Reisefreiheit ist ein wichtiges Menschenrecht. Im deutschen Grundgesetz ist dieses Recht in Artikel 11 festgeschrieben und heißt „Freizügigkeit“: Die Menschen dürfen selbst wählen, wo sie wohnen wollen.

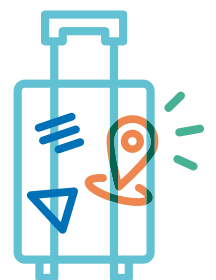
Die Freizügigkeit gilt laut EU-Recht auch für die gesamte Europäische Union (EU). Die Bürgerinnen und Bürger können in den EU-Mitgliedsstaaten wohnen und arbeiten und brauchen keine besondere Arbeitserlaubnis oder Aufenthaltsgenehmigung.



Nett im Web

Ferien ohne Hindernisse

Alle, die mit Kinderwagen oder im Rollstuhl unterwegs sind wissen: Viele Orte sind mühsam erreichbar. Um Ferien möglichst barrierefrei zu planen, gibt es in Baden-Württemberg das Bewertungsportal „Reisen für Alle“: Geprüft werden Wanderwege, Hotels, Restaurants, Kultureinrichtungen etc. Neben der Mobilität liegt der Fokus auf Hör-, Seh- und kognitiven Beeinträchtigungen.
www.tourismus-bw.de/service/barrierefreies-reisen



Von Bobbycar bis Führerschein



Räder spielen eine große Rolle in unserem Leben – von Kindesbeinen an: Während die Kleinsten sie noch zum Schieben der Lauflernhilfe nutzen, rollern die Größeren schon zum Kindergarten. Auch Schulweg, Hobby und Freizeit sind häufig untrennbar mit fahrbaren Untersätzen verbunden, die mit steigendem Alter zunehmend motorisiert sind. Wir geben einen Überblick über mobile Möglichkeiten und nützliche Infos dazu.



Mobile Minis

Kleine Entdecker begleiten

„Es dreht sich! Es krabbelt!! Es läuft!!!“. Zu sehen, wie das Baby mobil wird, gehört zu den emotionalsten Momenten für Eltern. Allerdings steigen mit der Beweglichkeit auch die Risiken. Deshalb: Begleiten Sie Ihr Kind dabei, wie es seinen Radius erweitert und sichern Sie rechtzeitig riskante Stellen wie Steckdosen, Treppen oder den Gartenteich. In Watte gepackt werden sollten die Kleinen aber nicht. Manche (schmerzhafte) Erfahrung, muss der Nachwuchs auch selbst machen.

Fortbewegungsmittel für die Jüngsten

Unsere ganz persönlichen Top 5:

- 1) **Lauftrad:** Wie elegant die Zwerge dahinflitzen! Lauftradfahren macht selbst beim Zuschauen Spaß.
- 2) **Tandemstange:** Mit der Tandemstange das Kinderrad am eigenen Fahrrad befestigen und endlich wieder Strecke machen!

3) **Buggy:** Sobald die Kleinen selbstständig sitzen können, ist der Buggy die leichte Alternative zum Kinderwagen.

4) **Kraxe:** Ab in die Kraxe und rauf auf den Berg!

5) **Bobbycar:** Macht Lärm und die Schuhe kaputt – aber die Kids lieben das Bobbycar.

Gefährliche Lauflernhilfen

Um krabbeln und später laufen zu können, müssen Kinder zuerst Muskeln bilden sowie das Gleichgewicht und die Motorik trainieren. Das dauert seine Zeit, ist aber extrem wichtig für das Kind.

Kontraproduktiv sind Lauflernhilfen mit Rollen („Gehfrei“ oder „Babywalker“), in denen Babys sitzen, sich mit den Füßen anschubsen und ein gefährliches Tempo aufnehmen können. Diese Geräte verlangsamen die motorische Entwicklung und das Unfallrisiko ist hoch. Sinnvoller ist ein (schwerer) Lauflernwagen, an dem das Baby sich abstützen und den es wie einen Mini-Rollator vor sich herschieben kann.

Raus in die Welt – aber sicher

Grundschul Kinder mit Vorsicht auf dem Weg

Der Schulweg birgt große Lernchancen für Schulkinder. Denn auf diesem Weg können sie praktisch durch alle Jahreszeiten lernen, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen. Ab etwa sieben Jahren sind Kinder in der Lage, sich in andere hineinversetzen – die Voraussetzung, um sich vorausschauend zu verhalten. Und ab etwa neun Jahren können z. B. Geräusche einer Richtung zugeordnet werden.

Üben Sie mit Ihrem Kind, in verschiedenen Rollen am Verkehr teilzunehmen – zu Fuß, mit dem Fahrrad, im öffentlichen Nahverkehr. Wichtig für das Selbstvertrauen ist, dass die Kinder bekannte Wege nach gemeinsamen Probeläufen selbst bewältigen – zur Schule und auch zum Bäcker oder Sportverein.

<https://www.adac.de/verkehr/verkehrssicherheit/unterwegs/regeln-kinderfahrzeuge-und-funsport/>



Sichern gegen Diebstahl

Hochwertige Tretroller, E-Scooter und Fahrräder kriegen schnell mal Beine. Unser Tipp: Vor Diebstahl schützen mit einem guten Schloss und den Standort orten mit GPS-Tracking. Der ADAC gibt Tipps rund um Diebstahl und wie man ihn vermeidet – und hat verschiedene Ortungssysteme geprüft: www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/zweirad/fahrrad-ebike-pe-delec/kauf-ausruestung/gps-tracker-fahrrad/

Mit Muskelkraft ...

Zum Fahrrad wünschen sich die Kids heute auch Tretroller, Inliner, Skateboard oder E-Scooter. Doch wo darf man eigentlich damit fahren? Die Antwort gibt die Straßenverkehrsordnung in § 24 StVO:

„Besondere Fortbewegungsmittel“:

(1) Schiebe- und Greifreifenrollstühle, Rodelschlitten, Kinderwagen, Roller, Kinderfahrräder, Inline-Skates, Rollschuhe und ähnliche nicht motorbetriebene Fortbewegungsmittel sind nicht Fahrzeuge im Sinne der Verordnung. Für den Verkehr mit diesen Fortbewegungsmitteln gelten die Vorschriften für den Fußgängerverkehr entsprechend.

Fazit: Für Fortbewegungsgeräte ohne Motor, deren Geschwindigkeit von Muskelkraft abhängt, gelten die gleichen Regeln wie für alle, die zu Fuß gehen – darunter fallen Kinderfahrräder, Tretroller, Rollschuhe, Inline-Skates und Skateboards.

... oder mit Motor unterwegs

Motorbetriebene E-Scooter sind auf Radwegen, Radfahrstreifen und in Fahrradstraßen erlaubt. Auf dem Gehweg, in der Fußgängerzone und in Einbahnstraßen entgegen der Fahrtrichtung sind die kleinen E-Roller verboten.

Elektrische Funsport-Geräte wie Hoverboards, E-Skateboards und elektrische Einräder wie Airwheels sind im Straßenverkehr nicht zugelassen und dürfen nur auf abgetrennten bzw. abgesperrten Innenhöfen oder der Terrasse bewegt werden.

Achtung: Wer gegen diese Regel verstößt, fährt ohne Versicherungsschutz und kann sich strafbar machen. Weitere Infos unter: www.bussgeldkatalog.org/24-stvo/





Teenies in Bewegung

Ab auf den Pumptrack

Wie eine Riesen-Schlange windet sich der wellige Rundkurs durchs Gelände: In immer mehr Städten und Gemeinden entstehen Pumptracks. Sportbegeisterte jeden Alters können sich auf diesen Strecken austoben und zwar auf allem, was Räder hat. Pumptracks bieten eine gute Möglichkeit, die eigene Geschicklichkeit zu erproben. Hier kann man Dampf ablassen, Sprünge oder Stunts ausprobieren und voneinander lernen – und all das völlig ungefährdet durch den Straßenverkehr.

Den Duft der weiten Welt schnuppern

Je älter die Kinder werden, desto langweiliger (und peinlicher) finden sie Urlaub mit Mama und Papa. Der Wunsch ohne Eltern zu verreisen wächst – und auch für Teenies, die noch nicht volljährig sind, gibt es dafür schöne Möglichkeiten. Eine erste Mutprobe kann die unbegleitete Bahnfahrt zu Oma und Opa oder zu Freunden in einer anderen Stadt sein. Ältere Jugendliche können ihren immer größer werdenden Radius beim Schüleraustausch, bei Sprachreisen oder auf Jugendfreizeiten genießen. Und dabei vielleicht auch merken, wie schön es ist, wieder nach Hause zu kommen.

Ab hinters Steuer

Mit 16 ½ Jahren kann es losgehen: Jugendliche dürfen sich dann für den PKW-Führerschein anmelden. Für viele ein wichtiger Schritt. Denn vor allem dort, wo der öffentliche Nahverkehr schlecht ausgebaut ist, bedeutet Selbstfahren auch mehr Selbstbestimmtheit. Eine tolle Möglichkeit, um schon vor dem 18. Geburtstag Fahrpraxis zu sammeln, bietet das Begleitete Fahren: Bereits ab 17 Jahren dürfen Jugendliche ans Steuer, allerdings nur zusammen mit einer vorab festgelegten Begleitperson. Für den passenden Versicherungsschutz sorgt unser Tarif BGV Jung und Mobil, mit dem Fahranfänger alle BGV-versicherten Fahrzeuge ohne Risikozuschlag mitnutzen können.

Am Steuer: Finger weg vom Alkohol!

Auf viele Pubertierende hat Alkohol eine besondere Anziehungskraft. Doch der Konsum ist nicht nur schädlich für den Körper, sondern auch eine Gefahr im Straßenverkehr. Für alle unter 21 Jahren gilt daher in Deutschland ein absolutes Alkoholverbot am Steuer. Statt des Autos einfach das Rad oder den E-Scooter zu nehmen, ist keine gute Idee. Ab 0,3 Promille können auch für Radlerinnen und Radler Strafen verhängt werden und auf E-Rollern ist Alkohol komplett tabu.

Family Wissen

Hier werden Kleine und Große noch schlauer:
mit mehr Tipps, genügend Futter für Bücher-
würmer und unschlagbarem Expertenwissen.





Experten-
Talk

Verkehrserziehung: Eine Gemeinschaftsaufgabe



Mit mykidssafe.de unterstützt unsere Expertin Daniela Kambor Eltern beim Thema Kindersicherheit.

In Kindergarten und Schule erhalten Kinder wichtige Infos rund um den Verkehr. Doch bis sie sich zu Fuß und Rad sicher bewegen können, braucht es zusätzlich die Eltern.



Sind Kinder noch klein, haben sie einen entsprechend engen Bewegungsradius. Je größer sie werden, desto mehr nehmen sie am öffentlichen Leben teil, gehen zur Schule, in Vereine, treffen Freunde. Sie nutzen den öffentlichen Raum viel intensiver als es viele Erwachsene tun. Und dennoch sind sie die schwächsten aller Verkehrsteilnehmer.

2022 kamen laut Statistischem Bundesamt rund 25.800 Kinder unter

15 Jahren bei Unfällen im Straßenverkehr zu Schaden. Besonders gefährlich: Die Zeit zwischen sieben und acht Uhr morgens: der Schulweg. Die Kinder, die im Straßenverkehr verunglückten, waren vor allem mit dem Auto, dem Fahrrad und zu Fuß unterwegs. Das zeigt: Jede Art von Mobilität hat ihre Risiken und Kinder brauchen Schutz.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Eltern stehen also ständig vor der Herausforderung, ihren Kindern Bewegungsräume zu eröffnen und gleichzeitig für ihre Sicherheit zu sorgen. Damit das klappt, ist eine Erkenntnis wichtig: Es dauert überraschenderweise circa bis zum 15.

Lebensjahr, bis die Reaktionsfähigkeit von Kindern voll ausgebildet ist.

„Es dauert unterschiedlich lang, bis alle Sinne ausgebildet sind. Das räumliche Sehen ist zum Beispiel erst mit etwa neun Jahren voll ausgebildet, das Hörvermögen etwa mit fünf bis sechs Jahren. Dazu kommen motorische und kognitive Fähigkeiten. So können sich Kinder erst ab circa 14 Jahren auf zwei Dinge gleichzeitig konzentrieren“, erklärt Daniela Kambor, Expertin für Kindersicherheit. Sie betont: „Eltern müssen das unbedingt berücksichtigen, wenn sie mit ihren Kindern im öffentlichen Raum unterwegs sind. Kinder können früh anfangen, die Regeln zu lernen. Aber es dauert seine Zeit, bis sie sie auch verlässlich anwenden können.“



Aus Regeln muss Routine werden

Unterstützung erhalten Eltern bei der Verkehrserziehung von Kindergärten, Schulen, Polizei oder Verkehrswacht. Im Kindergarten werden Motorik, Wahrnehmung, Bewegung, Koordination, Verständigung und Reaktionsvermögen gefördert – allesamt wichtig für die spätere Teilnahme am Verkehr. Zudem erwerben die Kids einen Fußgängerführerschein, auch Gehweg- oder Schulwegtrainig genannt.

In der Grundschule gibt es dann die Verkehrserziehung, die im Fahrradführerschein mündet. Das findet nicht zufällig erst in der vierten Klasse statt: Erst dann sind Kinder in ihrer kognitiven Entwicklung so weit, die Regeln zu erlernen und auch umzusetzen, wenn sie anschließend mit dem Fahrrad im Verkehr unterwegs sind. Weil dann auch schon der Wechsel zur weiterführenden Schule ansteht, ist es nötig, dass sich Eltern die Zeit nehmen, mit ihren Kindern die Kenntnisse aus dem Fahrradführerschein einzuüben und diese Routine werden zu lassen.

Schulwegplaner und Schulwegerkundung

„Eltern sind bei der Einschulung und auch beim Wechsel auf die weiterführende Schule gefragt, mit ihrem Kind den Schulweg abzulaufen oder abzufahren und auch Alternativen einzuüben“, erklärt Daniela Kambor. Übrigens: Alle Grundschulen und weiterführende Schulen in Baden-Württemberg sind durch den Erlass „Sicherer Schulweg“ verpflichtet, Schulwegpläne für die Eltern zu erstellen.

Auf der weiterführenden Schule selbst gibt es in der Regel kein Verkehrserziehungs-Angebot. Allerdings gibt es freiwillige Angebote wie zum Beispiel das Programm Achtung Auto, das der ADAC im Auftrag der ADAC Stiftung durchführt. Es vermittelt Kindern der 5. und 6.

Klasse die Zusammenhänge zwischen Geschwindigkeit, Reaktionsweg, Bremsweg und Anhalteweg. Die abschließende Stufe der Verkehrserziehung ist für viele der Führerschein. Hier dürfen die Eltern höchstens noch mit einer Finanzspritze und beim Lernen für den Theorieteil helfen.

Hier geht's weiter mit spannenden Infos und kindgerechten Materialien:

→ verkehrshelden.com Die ADAC Stiftung hält jede Menge Material für Kinder, Eltern und pädagogische Kräfte bereit.

→ echt-jetztz.schule Die Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V. stellt Lehrmaterialien für die Mobilitäts- und Verkehrserziehung für die Jahrgangsstufe 3 und 4, Ausmalbilder und vieles mehr zur Verfügung.

→ www.kindergesundheit-info.de//themen/sicher-aufwachsen/3-6-jahre/verkehrsvorbereitung/ Praktische Tipps für Eltern von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Anmelden zum kostenlosen Webinar

Melden Sie sich jetzt zum kostenlosen Webinar mit Kindersicherheitsexpertin Daniela Kambor am 15.05.2024 um 19 Uhr zum Thema Verkehrserziehung an und sichern Sie sich einen der 100 Teilnehmerplätze!





MEIN PLAN MIT EINMALANLAGEN?

MEGA SCHLAU.

MeinPlan Kids – die moderne Sparlösung
für Ihren Nachwuchs.

Mehr entdecken: www.lv1871.de/lv/kindervorsorge

 **LV 1871**



Mitwirken: Sichere Straßen auch für Kinder



Seit dem zweiten Weltkrieg funktionieren viele Städte nach der Vorgabe: Der Verkehr muss fließen. Gemeint ist der motorisierte Verkehr. Das ändert sich gerade: Besonders Familien mit kleinen Kindern wollen den öffentlichen Raum sicher für alle Verkehrsteilnehmenden gestalten – Fußgängerinnen, Kinder und Senioren eingeschlossen.

Blickt man ins Ausland, scheint eine kinderfreundliche Verkehrspolitik gar nicht so ein Wunderding zu sein: Die Bürgermeisterin von Paris baut die Stadt um und hat 180 Straßen, die an Schulen vorbeiführen, für den Kfz-Verkehr geschlossen. In Amsterdam gilt seit ein paar Monaten flächendeckend Tempo 30. Kopenhagen hat sich – zu Beginn aus Geldmangel, heute aus Überzeugung – zur Fahrradhauptstadt gemausert. All diesen Maßnahmen ist gemein, dass sie Verkehr breiter denken und das Wohl und die Sicherheit aller mit einbeziehen, die den Verkehr ausmachen. Freiburg im Breisgau hat zwei so genannte

Rad-Vorrang-Routen eingeführt, die die Unfallgefahr senken und das Radeln erleichtern sollen.

Eine gute Infrastruktur, die auch Fehler unsicherer Verkehrsteilnehmer verzeiht, Radwege, die im Winter prioritär geräumt werden und sichere Schulwege sind nur drei Beispiele dafür, was Städte und Kommunen tun können. Doch große Teile der Regeln für die Einrichtung von sicherheitsfördernden Maßnahmen werden in Berlin gemacht. Zum Beispiel wollen mehr als 1.000 Städte und Kommunen in Deutschland die Möglichkeit haben, Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit

einzuführen. Sie haben sich in der Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ zusammengeschlossen. Die Umsetzung hängt jedoch, denn die Reform des Straßenverkehrsrechts ist im Winter 2023 im Bundesrat gescheitert. Sie hätte den Kommunen mehr Handlungsspielraum gegeben.

Das BGV Family Magazin hat einige Möglichkeiten zusammengestellt, wie Familien sich für eine kindgerechte Stadtumgebung engagieren können, in der Kinder sicher zur Schule radeln – und natürlich auch laufen – können. Das Ziel: #visi-onzero, also Null Verkehrstote.

Mitgliedschaften in Vereinen

Mit einer Mitgliedschaft kann man denjenigen Vereinen mehr Stimme und Gewicht verleihen, die sich für moderne Mobilität und insbesondere Kinderfreundlichkeit im Straßenverkehr einsetzen.

Zum Beispiel der ökologische VCD Verkehrsclub Deutschland e. V., der sich für die selbstständige Mobilität von Kindern einsetzt. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V. ist die selbst erklärte Interessenvertretung von Radfahrerinnen und Radfahrer. Das Deutsche Kinderhilfswerk e. V. setzt sich für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland ein. Dazu zählt unter anderem auch eine kinderfreundliche Stadt- und Verkehrsplanung.

Aktiv vor Ort

Eltern können ihre Anliegen ihren politischen Vertreterinnen und Vertretern mitteilen und zeigen: Das Thema „kindersichere Straßen“ zählt. Das kann man auch unterstreichen, in dem man an Aktionen wie „Stadtradeln“ oder „Mit dem Rad zur Arbeit“ teilnimmt. In manchen Städten gibt es Ableger der Initiative „Bicibus“ aus Barcelona. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Fahrt mehrerer Schülerinnen und Schüler mit

begleitenden Eltern auf einer festen Route zur Schule. Im Südwesten wartet die Idee noch auf Umsetzung. Eine vergleichbare Idee – das Fahren im Verband – verfolgt die „Critical Mass“. Diese Treffen nicht-motorisierter Verkehrsteilnehmer sollen aufzeigen, dass die Anzahl der Radfahrenden eine kritische Masse im Straßenverkehr ausmacht. Aus ihnen gingen die „Kidical Mass“-Ausfahrten hervor – gemeinsame Rundfahrten mit Kindern auf allerlei Arten von Rädern und Rollern. Veranstalter ist das Aktionsbündnis „Kidical Mass“ / „Kinder aufs Rad“ mit Sitz in Köln.



„Radfahren bedeutet nicht nur Mobilität, sondern ist auch wichtig für die kindliche Entwicklung – und selbstständig mobile Kinder schützen gleichzeitig unser Klima. Deshalb unterstütze ich die Kidical Mass.“

Dr. Eckart von Hirschhausen

Tipp!

Das Bedürfnis, Kinder sicher zur Schule zu bringen, bringt sie tatsächlich in Gefahr. Je weniger Elterntaxis sich an Schultoren drängeln, desto geringer die Unfallgefahr. Wer sein Kind fahren muss, kann es in einiger Entfernung der Schule aussteigen lassen. Noch besser ist es, den Schulweg gemeinsam zu üben und Kinder diesen selbstständig gehen oder fahren zu lassen.

Links und weiterführende Infos:

- <https://lebenswerte-staedte.de>
- <https://kinderaufsrاد.org>
- <https://www.vcd.org/stelbst-staendige-mobilitaet-kinder>
- <https://www.adfc.de>
- <https://www.dkhw.de/schwerpunkte/kinderpolitische-positionen/kernforderungen>
- <https://www.bicibus.de>





Private Unfallversicherung – brauchen wir das?

Eine private Unfallversicherung ist für Familien aus verschiedenen Gründen sinnvoll und bietet einen wichtigen finanziellen Schutz, falls Sie oder Ihre Kinder zuhause oder in der Freizeit von einem Unfall betroffen sind.

Eine private Unfallversicherung bietet zusätzlich zur gesetzlichen Unfallversicherung eine finanzielle Absicherung. Medizinische Behandlungen, Rehabilitationsmaßnahmen und möglicherweise sogar Umbauten im Haus können erforderlich sein, um die Folgen eines Unfalls zu bewältigen. Diese Kosten können schnell sehr hoch werden und die finanzielle Belastung für eine Familie enorm erhöhen. Eine private Unfallversicherung deckt diese Kosten und stellt sicher, dass die Familie nicht in finanzielle Schwierigkeiten gerät.

Schutz auch in der Freizeit

Die meisten Unfälle passieren zuhause oder in der Freizeit. Die gesetzliche Unfallversicherung deckt jedoch nur Unfälle ab, die während der Arbeit oder auf dem direkten Weg zur Arbeit passieren. Eine private Unfallversicherung bietet daher

einen erweiterten Schutz rund um die Uhr, unabhängig davon, wo der Unfall passiert ist. Darüber hinaus kann eine private Unfallversicherung auch zusätzliche Leistungen wie Invaliditätsrenten oder Todesfallleistungen umfassen. Diese Leistungen mildern die finanziellen Auswirkungen eines schwerwiegenden Unfalls, der zur dauerhaften Invalidität oder sogar zum Tod führt. Insbesondere für Familien, die auf das Einkommen eines oder beider Elternteile angewiesen sind, kann eine Invaliditätsrente aus einer privaten Unfallversicherung einen wichtigen Beitrag dazu leisten, den Lebensstandard aufrechtzuerhalten und die Familie finanziell abzusichern.

Zusätzliche Leistungen nach einem Unfall

Je nach Leistungsumfang bietet eine private Unfallversicherung zusätzliche Serviceleistungen wie

Unterstützung bei der Organisation von Rehabilitationsmaßnahmen, psychologische Beratung oder Hilfe bei der Wiedereingliederung ins Berufsleben nach einem Unfall. Diese Services können dazu beitragen, dass die betroffene Person und ihre Familie schneller wieder auf die Beine kommen und den Unfall besser bewältigen können.

Je nach Bedarf und Budget kann die Höhe der Versicherungssumme, die Art der Leistungen und der Deckungsumfang gewählt werden, um sicherzustellen, dass Sie genau den Schutz erhalten, den Sie benötigen. Damit der Versicherungsschutz zur individuellen Situation der Familie passt, empfiehlt sich eine Beratung.

Offen und ehrlich:
**Echte Helden können
wir nicht aufhalten.
Aber gut absichern.**

BGV Badische Versicherungen
www.bgv.de



Grün hat Vorfahrt – nachhaltig mobil

Ohne eigenes Auto geht gar nichts? Von wegen! Wie wir nachhaltiger mobil und gleichzeitig flexibel sein können, dazu gibt es viele Ideen. Ein paar davon stellen wir euch hier vor.



Lauft, Leute lauft!

Sie werden als nachhaltiges Fortbewegungsmittel oft unterschätzt, sind aber gerade für kurze Strecken unschlagbar: unsere Füße. Klar, wer zu Fuß geht, braucht etwas mehr Zeit. Dafür entfällt die lästige Parkplatzsuche ebenso wie das Nesteln am Schloss oder die Frage ‚Wohin

mit dem Helm?!. Für Statistik-Fans kann eine Lauf-App zusätzlich für Motivation beim Zu-Fuß-Gehen sorgen: Wie weit ist der Fußweg bis zum Kindergarten genau? Und wie viele Kalorien verbrenne ich auf der Strecke zum Bäcker (vielleicht ja genug für ein extra Brötchen...)?

Nett im Web

Mit Kindern im Zug

Wer keine Lust hat, sich am allgemeinen Bahn-Bashing zu beteiligen und sich stattdessen lieber über nachhaltiges Reisen mit Kindern informieren will, wird fündig unter

www.bahn.de/service/individuelle-reise/kinder.

Zum Beispiel gibt es hier Tipps für Ausflugsziele, Städte- oder Wandertouren, die gut per Bahn erreichbar sind. Kinder bis 14 Jahre reisen in Begleitung fast immer kostenlos mit dem Zug.

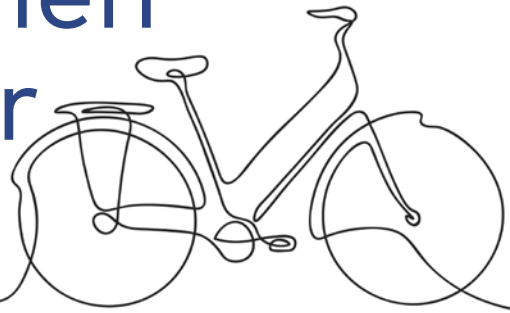
„Straßen für Menschen“

Was wäre, wenn in unseren Vierteln die parkenden Autos nicht so viel Platz wegnehmen würden? Wenn auf unseren Straßen alle Menschen gleichberechtigt wären, egal wie sie sich fortbewegen? Mit dem Projekt „Straßen für Menschen“ lädt der ökologische Verkehrsclub VCD zum Nachdenken ein und stellt unter www.strasse-zurueckerobern.de Geschichten über Initiativen vor, die sich für eine lebenswerte Stadt und nachhaltige Mobilität einsetzen.



82,8 Millionen Fahrräder

**gab es 2022 in Deutschland – so viele wie
nie zuvor.** Quelle: Statista



Mobil auf dem Land

Ohne Auto mobil sein – das ist in der Stadt oft einfacher als auf dem Land. Dort wo der Öffentliche Nahverkehr nur unzureichend ausgebaut ist, ist daher Geduld gefragt oder Eigeninitiative und Kreativität. Ein paar Ideen:

- Mitfahrbank aufstellen: Wer hier sitzt, freut sich über eine Mitfahrgelegenheit.
- Mitfahr-Messenger-Gruppe initiieren: Hier können Mitfahrgelegenheiten angeboten und abgesprochen werden.
- E-Bike als Auto-Ersatz: Mit dem Elektro-Rad lassen sich auch größere Strecken, Anstiege und Lasten mühelos bewältigen. Aus dem Sportgerät wird so ein Transportmittel.

ÖPNV mal anders

Statt mit dem Bus gelangen im süd-amerikanischen Bolivien viele Pendlerinnen und Pendler per Seilbahn zur Arbeit. In der Hauptstadt La Paz und dem benachbarten El Alto befindet sich das mit gut 30 Kilometern Gesamtlänge größte städtische Seilbahnnetz, das täglich über 300.000 Fahrgäste transportiert. Auch hierzulande werden Seilbahnen immer wieder als umweltfreundliche Option diskutiert, die den Nahverkehr ergänzen und für Entlastung bei verstopften Straßen sorgen könnte.



Auto teilen statt besitzen

Statt einen eigenen Wagen zu finanzieren, mieten Carsharing-Nutzerinnen und -nutzer bei Bedarf einfach das passende Modell für den benötigten Zeitraum. Dank gut ausgebauter Angebote in vielen Städten lassen sich so Geld, Nerven und CO₂ sparen. Das funktioniert auch mit der ganzen Familie: Bei stadtmobil, einem großen Anbieter in Karlsruhe und der Rhein-Neckar-Region, sind viele der Autos bereits mit Kindersitz ausgestattet.

Dass das Auto-Teilen auch auf dem Dorf funktionieren kann, beweist die Region Bruchsal mit der Initiative ZEO Carsharing. In 18 Kommunen am Rhein und im Kraichgau stehen an 72 Stationen E-Autos zum Ausleihen bereit. www.zeo-carsharing.de



Nett als App

Wheelmap

Die Schwelle zu hoch, die Treppe zu steil, der Aufzug defekt – für Menschen im Rollstuhl oder auch Eltern mit Kinderwagen stellen solche Barrieren oft unüberwindbare Hindernisse dar.

Wheelmap.org ist eine Karte für rollstuhlgerechte Orte. Nutzerinnen und Nutzer können hier weltweit Orte finden und eintragen, die für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen gut zugänglich sind.

Mit unseren Lesetipps sind wir diesmal ganz schön unterwegs: Mit dem Bären auf der Suche nach neuen Wegen und vertrauter Umgebung, auf einem spannenden Roadtrip mit Kaninchen und Wolf und beim Fahrradfahren mit Lotta. Und wir erkunden unser Universum, das immer in Bewegung ist ...



Lesen macht schlau!



Ich muss los, sagte der Bär

Willst du Beeren suchen? fragte die Amsel. Hast du dich verabredet? wollte der Hund wissen. Doch der Bär wusste keine Antwort. Er wanderte den Berg hinauf, lief bei Sonne und Wind, traf auf Bekanntes und Neues – und begann sich zu sehnen ... Eine Geschichte vom Aufbrechen, vom Suchen und Finden in sonnigen Farben.

Harriet Grundmann/Yayo Kawamura: Ich muss los, sagte der Bär; Peter Hammer Verlag, Bilderbuch 32 Seiten, gebunden; 16 Euro, ab 4 Jahre

Na klar, Lotta kann Rad fahren

Zum fünften Geburtstag wünscht sich Lotta sehnlich ein Fahrrad. Sie hat nur ein altes Dreirad und auf dem kann man schließlich nicht richtig fahren! Zum Geburtstag bekommt Lotta viele schöne Geschenke, aber kein Fahrrad. Also muss sie sich etwas einfallen lassen ... Zeitlos gut – der schwedische Bilderbuch-Klassiker!

Astrid Lindgren/Ilon Wikland/übersetzt von Thyra Dohrenberg: Na klar, Lotta kann Rad fahren; Verlag Oetinger, Bilderbuch 32 Seiten, gebunden, 15 Euro, ab 4 Jahre



Und was liest du so?

Mein Lieblingsbuch

Clara (8 Jahre) gefällt das Buch „Die Kuh im Pool“ von Sandra Niermeyer besonders gut: „Erzählt wird eine lustige und spannende Geschichte. Und das Ende war ganz überraschend, da die Kinder schlauer als ihre Eltern waren.“



Sandra Niermeyer/Caroline Opheys: Die Kuh im Pool, Verlag Magellan, 224 Seiten, gebunden; 15 Euro, ab 8 Jahre

Mitmachen und gewinnen!

Habt ihr auch gerade ein Buch, das euch so richtig begeistert? Dann schickt uns eine E-Mail, in der ihr euer Lieblingsbuch nennt und mit eigenen Worten in ein bis zwei Sätzen kurz erklärt, warum euch das Buch so gut gefällt.

E-Mail Kontakt: family@bgv.de

Die ersten drei Einsendungen gewinnen ein Buch. Darum bitte nicht vergessen, auch eure Postadresse anzugeben, damit wir das Buch zuschicken können.

Hierhin, dahin

Unser Universum ist immer in Bewegung: die Erde, das Wasser auf ihr, die Atmosphäre und alles, was lebt. Menschen und Tiere gehen, rennen, springen, schwimmen, fliegen. Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Die Grafiken in leuchtenden Farben zeigen die vielfältigen Richtungen der Bewegung – ein Buch voll spannender Entdeckungsreisen!



Romana Romanyschyn/Andrij Lessiw/übersetzt von Claudia Dathe: Hierhin, dahin; Gerstenberg Verlag, Sachbuch 64 Seiten, Hardcover, 26 Euro, ab 10 Jahre Wissenschaftsbuch des Jahres, Longlist 2023

Trip mit Tropf

Kaninchen und Wolf gemeinsam auf einem Roadtrip? Weil der Wolf dem kranken Kaninchen versehentlich das Leben rettet, hat er es plötzlich am Hals. Einfach fressen geht nicht, denn der Wolfskodex verpflichtet ihn, für das Wohlergehen des kleinen Nagers zu sorgen ... Eine Geschichte rund um Krankheit, Schicksalsgemeinschaft und über das Annähern.

Josephine Mark: Trip mit Tropf, Verlag Kibitz, Comic 192 Seiten, Hardcover, 20 Euro, ab 12 Jahre



App-Tipp



Mit dem Lesestart-Känguru in spannende Bücherwelten eintauchen und interaktiv lesen lernen: Ein Wirbelsturm saust auf die Bibliothek zu – und verwüstet das Regal mit den Lieblingsbüchern des Kängurus. Das Chaos kann es nur mit tatkräftiger Unterstützung beseitigen. Seid ihr dabei?

App „Lesestart zum Lesenlernen“ kostenfrei für alle digitalen Endgeräte im Apple AppStore und bei Google Play ab 6 Jahre

Bitte lies mich vor!

Jetzt ist Zeit, in eine neue Vorlesegeschichte einzutauchen: einen gemütlichen Platz finden, zusammenrücken und gemeinsam auf Lesereise gehen ...

Turbulent geht es zu, wenn Karla, Spitzname Karlchen, auftaucht: Denn sie ist unheimlich hilfsbereit und nie um eine Idee verlegen. Sie wohnt auf einem Bauernhof in einem kleinen Tal mit ihrem kleinen Bruder Johann, ihren Eltern und Opa. Ihre Einfälle sorgen oft für Aufregung – und finden nicht immer Anklang.

Karlchen hilft allen, ob sie wollen oder nicht

Auszug aus: Karlchen hilft allen, ob sie wollen oder nicht, Seiten 10 bis 12

Jetzt will ich dir von Karlchen erzählen. Karlchen ist nicht etwa ein Junge, wie du vielleicht denkst, Karlchen ist ein Mädchen, und eigentlich heißt sie Karla. Aber alle nennen sie Karlchen. Alle, das sind gar nicht so viele Leute, denn in dem winzigen Tal, in dem Karlchen wohnt, gibt es nur ein paar Höfe. Und auf diesen Höfen wohnen nur alte Leute. Karlchen und ihr kleiner Bruder Johann sind die einzigen Kinder im ganzen Tal. Sie wohnen zusammen mit Mama und Papa. Und Opa. Zugegeben, das klingt alles nicht besonders aufregend. Und vielleicht überlegst du jetzt, das Buch wieder zuzuklappen. Was soll schon Aufregendes passieren in so einem winzigen Tal mit nur zwei Kindern? Trotzdem rate ich dir weiterzulesen. Denn du kennst Karlchen ja noch nicht. Von ihrer Mama hat Karlchen pechschwarze Locken bekommen. Und von

ihrer Papa große, runde Augen. Und wie Opa mischt sie sich gern in fremde Angelegenheiten ein. Behauptet zumindest Mama. Dabei will Karlchen bloß helfen! Sie ist nämlich der hilfsbereiteste Mensch, den du dir vorstellen kannst. Wie zum Beispiel bei der Sache mit Johanns neuen Schuhen. Den ganzen Winter hatte Johann gebettelt und gebettelt, und im Frühjahr kaufte Mama sie ihm endlich. Rot waren die Schuhe. Rot mit einem gelben Blitz. Und sie rannten fast von alleine!

»Du darfst sie keine Sekunde aus den Augen lassen«, sagte Opa beim Abendbrot. »Rote Schuhe mit gelben Blitz klauen Langfinger am liebsten!« Vor Schreck verschluckte sich Johann an seinem Honigbrot. Da half es auch nicht, dass Mama mit Opa schimpfte und ihm verbot, so dumme Lügen zu erzählen – Johann ließ seine neuen Schuhe den ganzen Abend über nicht mehr aus den Augen. Er wollte sie sogar mit ins Bett nehmen! Aber das erlaubte Mama nicht. »Du darfst bei mir schlafen«, sagte Karlchen. »Ich pass auf deine Schuhe auf!« »Und wenn du auch einschläfst?«, fragte Johann. Da musste Karlchen einen Moment nach-

denken. Aber natürlich fiel ihr etwas ein. Sie flitzte in Johanns Zimmer hinüber und holte Hammer und Nägel aus seinem Werkzeugkasten. Dann nagelte sie die Schuhe vor ihrem Bett am Boden fest. »So«, sagte Karlchen zufrieden, »da werden die Langfinger sich schön wundern!« Am nächsten Morgen standen Johanns neue Schuhe noch genau an der Stelle, an der Karlchen sie festgenagelt hatte. Wer sich wunderte, war Mama. Aber nicht allzu lange. »KARLA ÖZGÜL ELISABETH!«, schrie sie so laut, dass man sie im ganzen Tal hörte (denn das Tal war ja winzig). Oh, oh, Karlchen zog den Kopf ein. Wenn Mama sie mit allen drei Vornamen rief, dann war die Kacke am Dampfen ...

Mit
freundlicher
Unterstützung

Stiftung Lesen

Es fängt mit Lesen an. In der Schule, im Beruf, in der Freizeit: Wer gut lesen kann, ist klar im Vorteil. Beim Zugang zum Lesen für alle Kinder und Jugendlichen setzt die Arbeit der Stiftung Lesen an.

Zu ihren Partnern zählen Ministerien, Stiftungen, Verbände, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen. Schirmherr ist der Bundespräsident.

UNSER TIPP: Auf der Suche nach weiterem Lesefutter werdet ihr unter „einfach vorlesen“ sicher fündig: www.stiftunglesen.de/loslesen/einfach-vorlesen



Lisa-Marie Dickreiter/
Andreas Götz/
Barbara Scholz:
Karlchen hilft allen,
ob sie wollen oder
nicht, Arena Verlag
Vorlesebuch 224
Seiten, gebunden, 18
Euro, ab 5 Jahre





Jugendliche Mobilität finanzieren

Vom ersten Dreirad übers Fahrrad bis zum Führerschein – zum Erwachsenwerden gehören immer wieder größere Anschaffungen. Dafür können Familien vorsorgen. Je früher, desto besser!



Experten-Talk



FINANZ-TIPP:

In jeder Ausgabe berät unsere Finanzexpertin Elvira Pérez zu einem Finanzthema, das Familien bewegt.



Es ist zum Verzweifeln: Kaum hat man ein Fahrrad gekauft, hat das Kind schon wieder einen Schuss in die Höhe getan. Bald wird es ein neues brauchen, um zur Schule zu kommen. Wieder ein paar hundert Euro, die nicht locker im Budget sitzen. Und vom Führerschein, der heute rund 2.500 Euro kostet, war noch gar nicht die Rede! Deshalb ist es eine gute Idee, die Kosten für Mobilität von Kindern und Jugendlichen in der Finanzplanung als extra Posten zu betrachten.

„Vorausschauend zu planen, ist das A und O“, sagt Finanz-Expertin Elvira Pérez vom BGV. Das flexibelste Mittel, um Fahrräder, Roller, Mofas und schließlich auch den Führerschein zu bezahlen, ist aus ihrer Sicht ein

Zukunftssparplan. Auf dieses Konto kann man regelmäßig oder zum Beispiel bei Geldgeschenken auch einmalig Geld einzahlen, um dann bei Bedarf darauf zuzugreifen.

Gelegentlich locken Fachgeschäfte mit Null-Prozent-Finanzierungen. „Das ist attraktiv, weil man die finanzielle Belastung über einige Monate strecken kann“, erläutert Elvira Pérez. Sie warnt aber davor, häufig in die Zukunft zu finanzieren. Denn: Wenn man noch mit Abbezahlen beschäftigt ist, ist die Sparfähigkeit beeinträchtigt und es wird eng mit neuen Rücklagen.

Und wenn das Geld dann doch mal nicht reicht? „Eltern sollten in dem Fall offen mit ihrem Kind sprechen. Das ist ganz wichtig. So kann es sich vorfreen, anstatt sich ignoriert zu fühlen. Bei Geburtstagsfeiern kann man auf ein Sparziel hinweisen. Dann wird das neue Fahrrad ein Gemeinschaftsgeschenk der Familie“, so der Rat der BGV-Finanzexpertin. Sie weist darauf hin, dass man das Rad in die Hausratversicherung mit aufnehmen lassen kann. So sind die Kosten im Fall der Fälle abgedeckt.

Tipp

Fahrräder einfach leasen

Manche Arbeitgeber bieten das Modell „Jobrad“ an. Oftmals ist es möglich, auch Räder für Familienangehörige über dieses Leasingmodell zu finanzieren. Das ist attraktiv, weil es den Bruttoverdienst senkt und dadurch Einsparungen ermöglicht. Es stehen in der Regel auch E-Bikes und Lastenfahrräder zur Auswahl.





Family Abenteuer

Was gibt es da zu erleben! Wir gehen auf Abenteuer-Tour durch Baden und ob Gipfelstürmer oder Tiefseetaucher, Stadtindianer oder Spielplatzpiraten: Hier ist für alle was geboten.

Was ist los in Baden?

Auf Inline-Skates oder auf dem Mountainbike, im historischen Dampfzug, per Skateboard oder mit dem Ausflugsschiff – mobil sein in Baden macht einfach Spaß. Deshalb: **Runter vom Sofa und rein ins Abenteuer!**

FIT ON TRACK – Hockenheimring goes Freizeitsport

Am 3. August von 18 bis 21.30 Uhr macht der Hockenheimring mobil für Bewegungsfreude und Muskelkraft. Die kurvige, rennaspaltierte Strecke steht an diesem Sommerabend allen, die Inline-Skates, Fahrrad und Handbikes fahren sowie zum Joggen und Walken offen.

Ticket: 8 Euro/bis 16 Jahre: 5 Euro online erhältlich unter: www.hockenheimring.de/activities/weitere-erlebnisse/fit-on-track/



Mobil mit Rampe

Springen, grinden und sliden, in Bewegung sein auf dem Skateboard, über Banks, Box, Handrail, Quader, Curb – Rampen und Hindernisse. Überdacht vom nördlichen Brückenkopf der Ernst-Walz-Brücke und mit extrem glattem Boden bietet der Heidelberger Skatepark tolle Voraussetzungen. Ein Traum ist auch die Lage direkt am Neckar – mit Sandstrand, kleinem Kiosk mit Bar und der Holzterrasse mit Sitzbänken. Eine kleine Bühne für Konzerte gibt es auch. Stadurban am Fluss – grandios.

Skatepark am Römerbad. Uferstraße 80, unter der Ernst-Walz-Brücke, 69120 Heidelberg

„Schiff ahoi!“ auf dem Neckar

Lust auf einen Perspektivwechsel? Dann schaut euch Baden doch mal vom Wasser aus an. Viele Ausflugsschiffe starten zum Beispiel ab Heidelberg. Den Neckar aufwärts führen die Bootstouren vorbei an vielen alten Burgen und durch mehrere Schleusen. Wer nur eine kurze Runde drehen will, kann das futuristische Solarschiff „Neckarsonne“ besteigen und die Sehenswürdigkeiten Heidelbergs an sich vorbeigleiten lassen. <https://hdsolarschiff.com>



Per Mountainbike über Stock und Stein

Mountainbikefahren macht abseits vielbefahrener Straßen am meisten Spaß. Querfeldein darf die Tour aus Naturschutzgründen trotzdem nicht gehen. Eine tolle Alternative bieten ausgewiesene Mountainbiketrails, die Nervenkitzel und Naturerlebnis kombinieren. Im Schwarzwald gibt es jede Menge solcher Strecken vom Anfänger bis zum Profitrail.

Mehr Infos: www.schwarzwald-tourismus.info/erleben/radfahren/mountainbike/trails



Mit einem Hauch Nostalgie

Mobil sein wie anno dazumal – das könnt ihr mit einer der vielen Museumseisenbahnen, die in Baden unterwegs sind: Von Karlsruhe starten in der Sommersaison zum Beispiel die Dampfzüge der Albtal- und der Murgtalbahn. Die Sauschwänzlebahn fährt im Sommer über vier Brücken und durch sechs Tunnel von Blumberg nach Weizen. Zwischen Titisee und Seerugg pendelt von Juli bis September die Dreiseenbahn. Noch mehr historische Bahnen und eine Streckenkarte zum Download gibt's unter www.bwegt.de/land-entdecken/museumseisenbahnen



Mein BGV Family

Entdecken Sie unser Vorteilsprogramm BGV Family in all seinen Facetten. Hier erfahren Sie Wissenswertes zu unseren Produkten, Neues zu exklusiven Aktionen und Spannendes rund um unsere Mehrwerte für Sie.



BGV Schwimmhelden

Wir suchen die Schwimmhelden 2024

Wer Kinder im Vor- und Grundschulalter hat, kennt es: Schwimmen lernen ist akutes Thema bei Familien. Kurse sind Mangelware, Schwimmbäder schließen, Lehrpersonal fehlt. Wir wollen helfen! Nach dem großen Erfolg unserer Aktion „100 Jahre 100 Vereine“ in unserem Jubiläumsjahr, startet unser Förderwettbewerb in diesem Jahr in eine neue Runde. Dieses Mal geht es rund ums Schwimmen.

Im April haben wir den Aufruf an die Vereine in Baden gestartet, am Wettbewerb teilzunehmen. Wie in den vergangenen Jahren wird es wieder die Möglichkeit geben, Publikumspreise durch eine öffentliche Abstimmung sowie Jurypreise zu gewinnen. Sie sind auch in einem Schwimmverein, DLRG oder einem weiteren Verein mit Bezug zum Thema Schwimmen aktiv? Dann bewerben Sie sich jetzt unter: www.bgv-schwimmhelden.de

Unfallschutz ist bei uns ausgezeichnet!

Unser privater Unfallschutz rockt! Nur ein paar Monate nach Markteinführung dürfen wir uns gleich über zwei Auszeichnungen freuen: Franke und Bornberg hat unsere Unfallversicherung in beiden Tariflinien (Klassik und Exklusiv) in die Kategorie "Topschutz ohne Gesundheitsprüfung" eingestuft. Der Exklusivtarif gehört mit Höchstnote FFF zu den Top-Unfalltarifen, der Klassiktarif wird mit der zweitbesten Note FF+ bewertet.

Im aktuellen Unfall-Rating von Morgen & Morgen hat der BGV darüber hinaus als einer von 36 Versicherern die Höchstnote von „fünf Sternen“ erreicht.



Neues von BGV Family

Familie ist etwas Wunderbares. Deshalb wollen wir nicht nur Ihr verlässlicher, persönlicher Versicherer sein, wenn mal was schief geht. **Mit unserem kostenlosen BGV Family Mehr-drin-Programm** freuen Sie sich rund ums Jahr über jede Menge Vorteile, Rabatte und Überraschungen, die Ihr Familienleben noch sicherer, schöner und bunter machen.

BGV 
empfehlen
powered by pso

BGV empfehlen und Prämie sichern!

Sie sind happy und zufrieden mit den Versicherungsprodukten des BGV? Dann behalten Sie das nicht für sich: Empfehlen Sie uns weiter an Familie und Freunde und sichern Sie sich eine attraktive Prämie! Wie das geht, erfahren Sie auf www.bgv-empfehlen.de
Vielen Dank!



Mehr dazu im Web

BGV Family im Web

Halten Sie sich auf dem Laufenden: Auf unserer Website erhalten Sie auf www.bgv.de/family alle wichtigen News und Infos rund um BGV Family.



Das BGV Family Online-Magazin

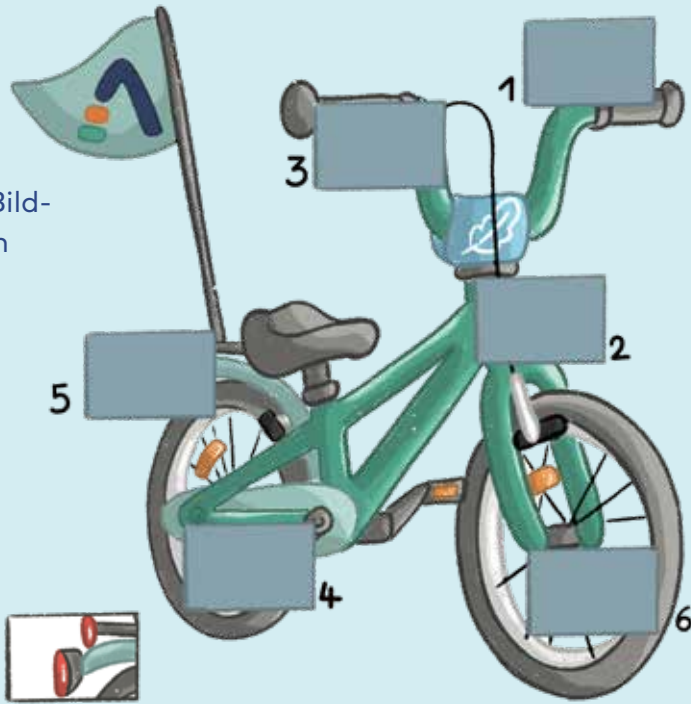
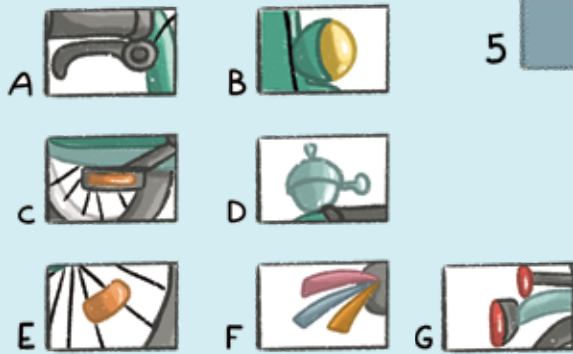
Zahlreiche Tipps und Wissenswertes rund um Ihr Familienleben finden Sie in unserem Online-Magazin unter www.bgv.de/magazin



Kinder

Sicher unterwegs

Was braucht Emmis Fahrrad, damit sie sicher unterwegs ist? Ordne die Bildausschnitte der passenden Stelle am Fahrrad zu.



Mit was fährt Emmi heute?



Fahrrad, Skateboard, Roller oder Inliner? Folge den verschlungenen Straßen und finde heraus, womit Emmi heute unterwegs ist.

1D (Klingel) - 2B
 (Vorderlicht) - 3A
 (Bremsen) - 4C
 (Rücktritt u.
 Reflektor) - 5G
 (Rücklicht) - 6E
 (Reflektoren)



Lösung:



Übung macht den Meister

Emmi übt beim Fahrrad-Parcours in der Schule.

So ist sie bald fit für den Straßenverkehr. Viel Spaß beim Ausmalen!



Sponsoring: Der Turnverein- Verein

Für die Turnvereine mit ihren 445.000 Mitgliedern in der Region ist der Badische Turner-Bund die Interessenvertretung.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Kinder- und Jugendarbeit.

Prellball, Gerätturnen, Capoeira oder Ringtennis – eine überraschende Breite an Sportarten ist es, die der Badische Turner-Bund, kurz BTB, vertritt. Er hat stolze 1.151 Mitglieder – Sportvereine in ihrer ganzen Vielfalt: Sie bilden vom Spitzensport über den wettkampforientierten Breitensport bis hin zum Fitness-, Freizeit- und Gesundheitssport alle Ansprüche ab. Wichtig ist dem BTB zu betonen, dass sich seine Arbeit an alle Menschen richtet – unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Stellung und persönlicher Leistungsfähigkeit.

Doch was bedeutet die Arbeit des

BTB im Einzelnen? Er vertritt die Interessen der Vereine nach außen, berät die Vereine, bietet Aus- und Fortbildungen und organisiert eigene Veranstaltungen und Wettkämpfe auf badischer Ebene. Sein Hauptsitz befindet sich in Karlsruhe.

Know-how weitergeben, das breite Publikum begeistern

Zu den Aus- und Fortbildungen gehört beispielsweise die Schulung von rund 3.000 Übungsleiterinnen und Übungsleitern pro Jahr für die Vereinsarbeit; dazu kommt die Lizenzvergabe an Trainerinnen und Trainer. Über die Jugendorganisation Badische Turnerjugend erfolgen vergleichbare Schulungen, etwa für Jugendleiterinnen und Jugendleiter, die die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und ihrer Entwicklung und Fähigkeiten berücksichtigen. Rund 190.000 Kinder, Jugendliche und junge Menschen sind es, die der BTB über die Badische Turnerjugend vertritt.

Eine besonders schöne Aufgabe des BTB sind die Veranstaltungen und Wettkämpfe. Sowohl das

Landesturnfest als auch der Landeswandertag und die TurnGala erfreuen sich großer Beliebtheit bei Vereinen und in der breiten Öffentlichkeit. Das Landeskinderturnfest ist mit rund 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die badenweit größte Breitensportveranstaltung für Kinder und Jugendliche. Es findet alle zwei Jahre statt, das nächste Mal im Sommer 2025. Auf dem Programm stehen neben den Wettkämpfen auch Show-Einlagen, Fitnessstests und ein ökumenischer Gottesdienst.

Freizeitangebote für Jugendliche

Ebenfalls ein starkes Angebot für Kinder im Alter von 12 bis 16 sind die jährlich stattfindenden Jugendfreizeiten. Dazu gehört das internationale Jugendzeltlager in Breisach, das 2024 vom 29. Juli bis zum 8. August unter dem Motto „It's time ... to make the MAGIC happen“ stattfindet. Junge Geräteturnerinnen und Geräteturner können beim Gerät-TurnCamp in Herbolzheim ihre Fähigkeiten vertiefen (für 2024 bereits ausgebucht).



Bildnachweis

Titelbild: WavebreakmediaMicro/adobe.stock.com
 Seite 2: Andrea Fabry
 Seite 3: Beaunitta V W/peopleimages.com/adobe.stock.com
 Seite 4-5: adobe.stock.com/Drobot Dean, -/Nomad_Soul, -/C. Schößler, -/Valerii Apetroaiei; BWeit
 Seite 6: Irina Schmidt/adobe.stock.com
 Seite 7: Robert Daly/KOTO/adobe.stock.com
 Seite 8-9: adobe.stock.com/BalanceForm-Creative, -/maxbelchenko, -/imtmphoto
 Seite 10: adobe.stock.com/Diego Cerro
 Seite 11: Daniela Kambor, ADAC Stiftung
 Seite 12: ADAC Stiftung
 Seite 14-15: adobe.stock.com/Francesco, -/Irina Schmidt, -/SKatzenberger
 Seite 16: adobe.stock.com/MIHAJLO CKO-VRIC/Stocksy
 Seite 18-19: adobe.stock.com/Irina Schmidt, -/encierro, -/KONSTANTIN SHISHKIN, -/Felix/peopleimages.com, -/familie-eisenlohr.de, -/Anette; www.zero.carsharing.de
 Seite 20-21: adobe.stock.com/Allistair/peopleimages.com; Arena Verlag
 Seite 22-23: adobe.stock.com/Petro, -/Kzenon, -/oliver0723; BGV
 Seite 24-25: adobe.stock.com/ehrenberg-bilder, -/Elizaveta, -/Elizaveta, -/ Bernhard; Hockenheim-Ring GmbH; Sauschwänzlebahn
 Seite 26: BGV
 Seite 27: Wollwerth Imagery/adobe.stock.com; BGV
 Seite 28-29: adobe.stock.com/Jemastock, -/Ornavi, -/strichfiguren; Isabelle Grunwald
 Seite 30-31: M. Ullrich; W. Becik; A. Klieber; BTJ; Timo Grau

Alle Icons im Magazin: BGV

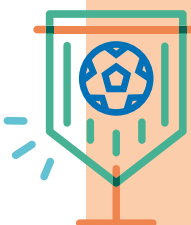
BGV
 Badische Versicherungen

Impressum

Herausgeber
BGV Badische Versicherungen
 Durlacher Allee 56
 76131 Karlsruhe
 www.bgv.de
 Telefon: 0721 660-0
 service@bgv.de
 © 2024 BGV Badische Versicherungen

Redaktion und Gestaltung
 BGV Badische Versicherungen
 Marketing und Kommunikation
 family@bgv.de

Über die Kooperation



Seit Sommer 2023 ist der BGV Sponsor des Badischen Turner-Bundes und intensiviert damit sein bestehendes Engagement der Sportförderung. Unterstützt wird die Arbeit des BTB insgesamt, und besonders die beiden Großveranstaltungen: das Landesturnfest und das Landeskinderturnfest. Die Kooperation ist auf langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit angelegt.

BGV Badische Versicherungen 76116 Karlsruhe



Premiumadress
Report
Dialogpost

Deutsche Post 
DIALOGPOST

Sie finden uns auch hier:



BGV Badische Versicherungen

Durlacher Allee 56

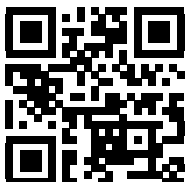
76131 Karlsruhe

Telefon: 0721 660-0

www.bgv.de

BGV 
Badische Versicherungen

Europa-Park-Tickets
gewinnen mit
dem BGV!



EUROPA PARK
ERLEBNIS-RESORT

www.bgv.de/gewinnspiel2024